

1672 (V) AaA

Antwort auf Anfragen
öffentlich



Region Hannover
Der Regionspräsident

Auswirkungen der Energiewende in der Region Hannover für Entwicklungs- und Schwellenländer Anfrage des Regionsabgeordneten Dietmar Friedhoff vom 1. März 2023

Organisationseinheit:
Dezernat III

Datum
02.03.2023

Sachverhalt

Die Region Hannover beschleunigt die Energiewende und will das Ziel umsetzen, bis 2035 doppelt so viel grüne Energie mit Windkraft und Photovoltaik-Anlagen zu erzeugen wie bisher. (<https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Windkraft-Ausbau-Energieminister-gibt-Kommunen-Hausaufgaben,windkraft1310.html>)

Darüber hinaus gehört die „sogenannte“ Klimaschutzregion Hannover bundesweit zu den Vorreitern eines aktiven Klimaschutzes. (<https://www.klimaschutz-hannover.de/akteure/wir-ueber-uns>)

Durch Beschleunigung des Ausbaus von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen in Niedersachsen soll die Region Hannover künftig klimaneutral werden.

Im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländer sollten die Klima und Energiepartnerschaften einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Waldschutz, Biodiversität und Klimaschutz durch erneuerbare Energien leisten.

(<https://www.bmz.de/resource/blob/132878/bmz-jahresbilanz-2022-final.pdf>)

Darüber hinaus soll das im Jahr 2023 in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz eine zentrale Rolle bei der Bilanzierung des Standards in Entwicklungsländern spielen.

(<https://www.bmz.de/de/themen/lieferkettengesetz/>)

Nach Meinung des Fragestellers werden die negativen und sogar klimaschädlichen Auswirkungen der Energiewende für Entwicklungsländer oft nicht berücksichtigt. Denn beispielsweise stecken in vielen Rotorblättern von Windkraftanlagen Balsaholz, das oft aus illegaler Abholzung im Amazonasgebiet stammt.

(<https://www.blickpunkt-lateinamerika.de/artikel/ecuador-windraeder-aus-balsaholz-beschleunigen-regenwald-abholzung/>). Bei der Herstellung von Photovoltaikanlagen, am meisten in Ländern wie China, geht es vor allem um einen geringen Anteil an Blei oder Cadmium. Beide Elemente gelten als Schwermetalle und gehören aufgrund seiner gesundheitsgefährdenden Wirkungen zu den unerwünschten Stoffen. (<https://www.tagesschau.de/wissen/technologie/photovoltaik-recycling-101.html>)

Fragen:

1. Hat die Verwaltung Informationen darüber, welche Bauteile bei der Herstellung und Aufbau von Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen in der Region Hannover verwendet werden und aus welchen Ländern die Rohstoffe dieser Bauteile stammen?
2. Hat die Verwaltung Informationen darüber, ob umweltschädliche Stoffe bei der Herstellung und dem Aufbau von Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen in der Region Hannover verwendet wurden?
3. Hat die Verwaltung Informationen darüber, ob Balsaholz aus illegaler Abholzung im Amazonasgebiet in den Windkraftanlagen oder Blei/Cadmium in den Photovoltaikanlagen für den Einsatz in der Region Hannover verwendet wurden?
4. Wie prüft die Region Hannover Ihre Sorgfaltspflicht, bedingt durch das Lieferkettengesetz, dass bei der Herstellung sowie dem Aufbau von Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen, keine Rohstoffe zum Einsatz kommen, die aus Kriegsgebieten kommen und/oder durch Kinderarbeit gefördert wurden?

Antworten:

Zu Fragen 1.-3.:

Bei der Genehmigung von Windenergieanlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz sind bauordnungsrechtliche Anforderung mit technischen Baubestimmungen zu beachten. Hierzu wird auf Kapitel 3.5.3 des Nds. Windenergieerlasses hingewiesen; insbesondere hinsichtlich der Vorgaben zu Bauprodukten und Bauarten. Weitergehende Fragen zum Import o.ä. von Bauteilen sind im Genehmigungsverfahren nicht zu prüfen.

Zu Frage 4.:

Das Lieferkettengesetz gilt aktuell für Unternehmen mit mindestens 3.000 Arbeitnehmer*Innen. Die Umsetzung des Gesetzes wird durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) überwacht.

Anlage/n

Keine